

politischer Bedeutung ist: Oleksiy P. TOLOCHKO, *The Primary Chronicle's „Ethnography“ Revisited: Slavs and Varangians in the Middle Dnieper Region and the Origin of the Rus' State* (S. 169–188), setzt sich kritisch mit den Schilderungen der sog. Nestor-Chronik auseinander, die er für ein ziemlich willkürliches Konstrukt des frühen 12. Jh. hält. – Christian LÜBKE, *Christianity and Paganism as Elements of Gentile Identities to the East of the Elbe and Saale Rivers* (S. 189–203), hebt die identitätsstiftende Bedeutung des heidnischen Kults für die Elbslawen hervor, die erst seit dem Aufstand von 983 voll zur Geltung gebracht worden sei. – Przemysław URBANŃCZYK, *Slavic and Christian Identities during the Transition to Polish Statehood* (S. 205–222), erörtert die Schwierigkeit, den sozialen, ethnischen und politischen Verhältnissen im späteren Polen während des 10. Jh. terminologisch gerecht zu werden. – Neven BUDAČ, *Identities in Early Medieval Dalmatia (Seventh–Eleventh Centuries)* (S. 223–241), referiert die unterschiedlichen Sichtweisen der byzantinischen, fränkischen, venezianischen und römischen Quellen, die kaum zuverlässigen Aufschluß über die ethnische Struktur der Südslawen vermitteln. – Patrick J. GEARY, *Slovenian Gentile Identity: From Samo to the Fürstenstein* (S. 243–257), geht direkt auf die geschichtspolitischen Implikationen ein, indem er vom Streit des 19./20. Jh. um eine bis ins 7. Jh. zurückreichende historische Identität der Karantanen/Slowenen handelt. – Der Index (S. 259–266) erfaßt Namen und ausgewählte Sachbegriffe. R. S.

---

Günter MÜHLPFORDT, *Rätsel Riade. Die Ungarnschlacht von 933 und Deutschlands Einung*, Halle (Saale) 2009, Mitteldeutscher Verl., 144 S., ISBN 978-3-89812-617-5, EUR 9,90. – Zentrales Anliegen des betagten Hallenser Historikers ist die schon oft erörterte Lokalisierung des allein von Widukind (1, 38) als *Riade* bezeichneten Lagerplatzes, von dem aus Heinrich I. in den Kampf mit den Ungarn zog. Als „des Rätsels Lösung“ angeboten wird – nach Verwerfung anderer Vorschläge, unter denen unbedingt das Plädoyer von M. Gockel für Ritteburg nahe der Unstrut zu berücksichtigen gewesen wäre; vgl. DA 48, 661 (mit der irrtümlichen Schreibweise Rieteburg) – aus namentkundlichen, geographischen und strategischen Erwägungen „das Ried der zwischen Halle und Merseburg von rechts in die Saale mündenden Weißen Elster bei Radewell“ (S. 114). Eingebettet sind diese Überlegungen in eine weit ausholende Schilderung der Vorgeschichte und Hintergründe, die ganz ungeniert mit Begriffen wie „Deutschland“, „Stammesherzogtum“ oder „Reichstag“ hantiert und den Spätkarolingern, zumal aber Heinrich I. ein Höchstmaß an konzeptioneller Vorausschau zuschreibt („Als letzter deutscher Karolingerkaiser war Arnulf zugleich Initiator eines ausgeprägt deutschen Kaisertums“, S. 41), also ziemlich unberührt von der neueren Forschung daherkommt. R. S.

Przemysław URBANŃCZYK, *Herrschaft und Politik im Frühen Mittelalter. Ein historisch-anthropologischer Essay über gesellschaftlichen Wandel und Integration in Mitteleuropa*, hg. von Christian LÜBKE und Dittmar SCHORKOWITZ, übersetzt von Jürgen HEYDE (Gesellschaften und Staaten im Epochenwandel 14) Frankfurt am Main u. a. 2007, Lang, 295 S., ISBN 978-3-631-